

Und wer bist dann du?

...der böse Onkel

Von mokomoko

Kapitel 5: Was machst du hier allein?

Danzou Shimura konnte es kaum glauben, das Tobirama sich tatsächlich die Zeit für ihn nahm. Als er dann plötzlich inne hielt und wissen wollte, was es denn so wichtiges war, das der junge Shinobi ihm zeigen wollte, kam augenblicklich eine unangenehme Nervosität in ihm auf.

Er atmete tief ein und bemerkte dabei natürlich den strengen Blick des Weißhaarigen. „Ich habe eine neue Technik entworfen, ich glaube sie kann auf Missionen sehr nützlich sein und ich würde sie Ihnen gerne zeigen Tobirama-sama!“ der Shimura war sich sicher, das Tobirama sich unter diesen Umständen die Zeit für ihn nehmen würde, immerhin wusste er ganz genau, wie wichtig dem Senju das Dorf war und es würde das Dorf immerhin nur unterstützen.

Doch die Mimik seines Gegenübers veränderte sich nicht um einen Zentimeter und plötzlich wurde der junge Shinobi ziemlich kleinlaut. Was wenn er ihn nicht ernst genug nahm? Konnte das der Fall sein?

„Gut. Ich habe aber jetzt keine Zeit, du kannst es mir später zeigen. Bis dann!“ und mit diesen Worten winkte der Ältere auch schon schnell ab. Er schien gar kein Interesse daran zu haben, seine neue Technik zu sehen als er seinen Wort schon fortsetzte und gar nicht erst auf Danzous Antwort wartete.

Etwas verdutzt sah er dem Senju hinterher und richtete seinen Blick gen Boden. Wütend und enttäuscht ballte Danzou seine Hände zu Fäusten und begann leise zu schnauben. Für Hiruzen hätte er sich mit Sicherheit die Zeit genommen, er legte ohnehin große Hoffnung und viel mehr Wert in Hiruzen als in alle Anderen. Der junge Shimura fühlte sich in diesem Moment irgendwie wie ein Idiot und als sei er es nicht Wert, dessen Aufmerksamkeit zu bekommen. „Tobi-“ setzte er noch einmal an und wurde daraufhin auch schon von irgendjemanden an der Schulter berührt, wodurch Danzou erschrocken zur Seite fuhr.

„Mach dir nichts drauss Danzou-kun, wenn du willst, können wir gerne mit deiner Technik arbeiten.“ ein freundliches Lächeln lag auf den Lippen des gleichaltrigen Uchihis und ehe dieser sich versah, wurde er von Danzou etwas nachhinten geschubst.

„Vergiss es! Versuch erst gar nicht meine Technik zu klauen Kagami!“ erwiderte er schnaubend und stampfte wütend davon. Verdutzt sah der junge Uchiha ihm hinterher und legte seinen Kopf leicht schräg. Warum dachte Danzou so von ihm? Sie waren doch ein Team und er wollte ihm nur ein wenig aufmuntern. Danzou war ja so gut gelaunt wie eh und je.

Verdammter Hashirama! Warum musste sein Nii-chan auch so einen Blödsinn machen? Warum musste er ihm ausgerechnet Tsunade überlassen, und das ohne es vorher mit ihm abzusprechen?!

Tobirama konnte solche überstürzten Entscheidungen seitens seines Bruder nicht leiden.

Das Danzou gerne einmal seine Kräfte mit Hiruzen messte war dem Weißhaarigen vollkommen klar und auch das er mit einer neuen Technik wieder einmal versuchen würde, seine gesamten Team Mitglieder zu übertreffen.

Aber das Tobirama ihn so schwer krängte, nur weil er ihn auf später vertröstete und sich nicht sonderlich für die Technik interessierte, das erahnte der Senju noch nicht einmal. Er war generell ziemlich taktlos und bemerkte das in vielen Situationen nicht. Das Saru, Homura und Koharu sowohl Danzou als auch Torifu und Kagami einen Schritt vorraus. Denn sie kannten Tobirama seit ihrer Kindheit und auch seine rüppige Art.

Wobei zumindest Kagami und Torifu es mittlerweile besser einschätzen konnten als Danzou. Aber das war nicht sein Problem und jeder musste einfach für sich lernen, damit klar zu kommen.

Er hatte aber jetzt sowieso keine Zeit sich Gedanken über sein chaotisches Team zu machen, denn er musste sich jetzt erst einmal auf die Suche nach seiner Nichte machen.

Tsunade diese kleine Irre war wieder einmal stiften gegangen, oder er hatte nicht gut genug auf sie aufgepasst, wobei er sich letzteres natürlich nicht eingestehen würde. Wenn Tsunade etwas geschehen würde, dann hatte er weitaus mehr Probleme als ein schlechtes Gewissen.

Sein großer Bruder würde ihn steinigen und das wäre dann alles andere als ein Spaß und was dessen Tochter mit ihm anstellen würde, daran wollte der Senju noch nicht einmal denken.

Toka Senju war ja bereits vieles von Tobirama gewohnt, aber nicht das er irgendein Kind im Dorf aussetzte oder hatte er seine Nichte einfach nur verloren?

Er hatte schon Probleme mit seinen Schülern gehabt, sie alle zusammen zu halten und nicht versehentlich zu vergessen. Wobei er gerade Koharu oft vergessen hatte, dieser Dummkopf verstand einfach nicht den Wert einer Frau oder wie gefährlich das für ein junges Mädchen werden konnte.

Umso erstaunte beobachtete die Senju wie Tsunade da gerade mit einem gleichaltrigen Jungen spazieren ging. Das konnte doch nicht wahr sein!

Die beiden Kinder gingen auf jeden Erwachsenen zu und schienen irgendetwas zu suchen, von dem Toka nur erahnen konnte, nach wem sie suchten. Ihren trottelligen Cousine, wenn man ihn überhaupt als ihren Cousine bezeichnen konnte. Toka seufzte innerlich ehe sie auf die beiden Kinder zu ging und schließlich vor ihnen stehen blieb. Überglücklich schloss die Blondine sie in ihre Arme und ihre kleine Begleitung besah sich Toka mit großen Augen. Das weiße Haar des Jungen erinnerte sie augenblicklich an Tobirama.

„Tsunade-chan warum bist du hier alleine unterwegs?“ Toka wusste was für ein anstrengendes Kind Hashiramas Enkelin war, sein Charakter hatte bei ihr komplett durchgeschlagen und das hieß nichts gutes. Toka Senju sah schon viele Probleme auf Konohagakure no Sato zu kommen, aber das war jetzt nicht ihr Problem.

„Ich habe Tobi-chan verloren und dann bin ich auf diesen Jungen getroffen...und...und er sagte, er hilft mir ihn zu suchen!“ meinte die Kleinere hektisch und Toka warf einen nachdenklichen Blick auf den Jungen, während sie beruhigend ihre Hand auf den Kopf von Tsunade legte.

„Wie heißt du Kleiner?“ fragte sie ihn direkt. „Ich bin Dan!“ kam die schnelle Antwort zurück und Toka lächelte warm. „Danke das du dich um Tsunade-chan gekümmert hast, ich werde sie zu ihrem Onkel bringen.“

„Er hat sich wieder einmal benommen wie das Letzte!“ murrte Kagami beleidigt und verschränkte die Arme vor der Brust. Seine dunklen Irden fixierten den dickeren Mann, der vor ihm auf einer Parkbank saß und gerade ein Stück Torte aß.

„Danzou-kun benimmt sich immer so, mach dir nichts draus. Das war bestimmt nicht gegen dich gerichtet.“ meinte Akimichi Torifu gelassen und sah erst gar nicht zu seinen Kumpel auf. Kagami seufzte geschlagen, denn eigentlich hatte er sich erhofft, bei seinen Freund ein wenig Dampf ablassen zu können.

Es gefiel ihm gar nicht wie Danzou vorhin mit ihm gesprochen hatte. Er hatte seinen Kameraden noch nie irgendeine Technik gestohlen und sie schon gar nicht als die seinige ausgegeben. Außerdem wollte er den Gleichaltrigen nur ein wenig aufmuntern, aber nein, Shimura Danzou war etwas besonderes. Er musste sich nie benehmen. Aber später auf einer Mission würde er bestimmt wieder auf sein Dojutsu angewiesen sein, als wäre es Kagami nicht entgangen, das Danzou alle besonderen Fähigkeiten seiner Team Mitglieder beneidete und gerne am liebsten selber anwenden würde.

Er setzte sich neben seinen rüdnlichen Freund auf die Bank, der sich wohl lieber mit seinem Essen beschäftigte und seufzte in seinen nicht vorhandenen Bart. Wie sollte er mit so einem sturren Bock nur arbeiten? So etwas nannte man Esel!

Wie üblich machte Torifu ihm das Angebot, auch etwas von seiner Torte zu essen, doch Kagami lehnte nur dankend ab. Davon abgesehen das sie sowieso zuvor noch etwas gegessen hatten, hatte er überhaupt keinen hunger und schon gar nicht jetzt, wenn er sich über irgendjemanden aufregte.

Urplötzlich spürte der Uchiha wie irgendjemand die Hand auf seinen Kopf legte und fuhr erschrocken zusammen. „Kagami-kun, ich denke das Danzou-kun das so gar nicht gemeint hat. Vielleicht redest du einfach später mit ihm darüber, hm?“ erklang die besänftigende Stimme von Hiruzen und der Gleichaltrige richtete seinen Blick gen Boden.

Es war nämlich nicht unbedingt das erste Mal, dass Danzou ihn so behandelt hatte. Aber vielleicht hatte er ihn in einer schlechten Situation erwischt, das nächste Mal würde er sich einfach fern von dem Shimura halten, war wohl besser so.

„Du bist immer auf seiner Seite Hiruzen-kun...“ murmelte er nachdenklich zurück. Hiruzen war der Chaotische in ihrem Team und obwohl er ständig mit Danzou rangelte, waren sie doch irgendwie Freunde. Gute Freunde sogar. Er verstand sich auch sehr gut mit Tobirama, was Kagami so gar nicht nachvollziehen konnte. Nicht so als wäre er unfair zu ihm oder als würde er seinen Captain nicht respektieren, im Gegenteil, aber es fiel ihm einfach schwer seine Art zu verstehen.